WAZ

Nummer 6
Juli / August 2017
Die Zeitschrift für Wald
www.waz-zh.ch

(Gästebuchauszug Schulhaus Mettlen)

Gastgeber sein

Die Online-Plattform Airbnb, die Übernachtungen bei Einheimischen vermittelt, hat dem Tourismus neue Impulse gegeben. Auch in Wald finden sich fünf Angebote. **Seite 6/7**

Blick über den Tellerrand

Im Jubiläumsjahr besuchte die WAZ-Redaktion die gleichnamige Gemeinde im Kanton Appenzell Ausserrhoden. **Seite 3**

Ferienhäuser

In den Hügeln um Wald verstecken sich zahlreiche Ferienhäuser, die oft nur sporadisch genutzt werden. **Seite 4/5**

Sommerrätsel

Wer sich mit den Gerüchen des Sommers auskennt, hat Chancen, beim diesjährigen Knobelspass zu gewinnen. **Seite 10/11**

Trinkwasser verschmutzt

Ein Mieter schüttet Chemikalien in den Garten. Die verseuchte Erde muss entsorgt werden. Das kommt teuer. **Seite 15**

EDITORIAL

Ermessensspielraum

Neulich, in Wald AR, erzählte die Gemeindepräsidentin vom Kindergarten im oberen Stockwerk eines Altenheims. Den zusätzlichen Schulraum hätte es unbedingt gebraucht – und bei den Senioren gab es Platz. Die Vorbehalte seien gross gewesen. Misstrauen und Berührungsängste bestimmten die Debatte. Am Ende obsiegte der gesunde Menschenverstand. Als Jahre später der Kindergarten aufgelöst wurde, war der Widerstand in der Bevölkerung grösser als bei dessen Initialisierung.

Unkonventionelle Vorgehensweisen stossen oft auf Widerstand, berühren die Ängste Mitbeteiligter. Unkonventionell war auch das seit einem Jahr aufgeschaltete und unerwartet erfolgreiche Airbnb-Übernachtungsangebot (vgl. Seite 6/7) in einer Lehrerwohnung im Aussenwachtschulhaus Mettlen, das nun wegen Einspruchs eines Nachbarn – er sah die Sicherheit der Schüler gefährdet – von der Gemeinde unterbunden wurde. Die Gäste aus aller Welt hatten zwar praktisch keine Berührungspunkte mit den Kindern, die hier zur Schule gehen. Aber die Klassen sahen immer auf einer Tafel, wer gerade aus welchem Land zu Gast war und erfuhren über ihren Lehrer diese und jene Lebensgeschichte aus einer anderen Kultur.

Ein Airbnb zu betreiben, setzt Weltoffenheit, Neugier, Toleranz und Vertrauen in Mitmenschen voraus, denn man gewährt Einblick in Privates. Für eine Gemeinde wie Wald ist Airbnb ein Gewinn: Die Gastgeber sind nicht Verwalter kalter Betten, sondern im Dorf verwurzelt. Sie geben den Reisenden wertvolle Tipps, die auch dem hiesigen Gewerbe zugute kommen. Machen sie einen guten Job, fällt die Bewertung entsprechend aus und wird in die Welt hinausgetragen. Ein Standortmarketing, wie es sich jede Gemeinde wünschen würde.

Ursula Geiger Esther Weisskopf

Rückblick

Donnerstag, 8. Juni

FC Wald versus FC Juric

Ein Fussballspiel der originellen Art unterhielt die zahlreichen Zuschauer auf dem Rasen des Sportplatzes Laupenstrasse. Das Fanionteam trat gegen die fussballerisch äusserst aktive Familie Juric zum Freundschaftsspiel an, gepfiffen vom kroatischen Schiedsrichter Drazen Blazenovic. Das Wald 1 musste verstärkt werden, da einige Juric's für gewöhnlich im «Eins» kicken. Man schenkte sich nichts, stieg unerschrocken in die Zweikämpfe, fightete um jeden Ball. Mit dem Endresultat von 1:1 gab es keine Verlierer. Cevapcici vom Grill und ein kühles Bier verlängerten den Fussballabend bis tief in die Nacht hinein. (svm)

Für einmal nicht mit-, sondern gegeneinander: FC Wald 1 und die Familie Juric. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Samstag, 10. Juni

15. Oberkrainer Treffen

Das grosse Zelt auf dem Viehschauplatz war mit 650 Oberkrainer-Fans bis auf den letzten Zentimeter Festbank voll besetzt. Vollblut-Musiker, glückliche Tanzpaare, fesche Maderl und stramme Burschen in Krachledernen gaben sich beim 15. Musikantentreffen ein buntes Stelldichein. Wegen des Jubiläums buchten die Oberkrainer Freunde Wald vier Top-Formationen: Saso Avsenik & seine Oberkrainer mit Gregor Avsenik direkt aus Slowenien, die Schwarzwaldkrainer (D), die Lechner Buam (A) und die Krainerkameraden aus der Schweiz. Einige der Gäste spielen selbst Volksmusik und holen sich bei dem jährlich stattfindenden Treffen Inspiration für das eigene Schaffen. (ug)

Wer Oberkrainer-Musik spielt, ist ein Meister seines Instruments. (Foto: Ursula Geiger)

Sonntag, 11. Juni

Formen und Figuren

Das Wetter war dazu angetan, das Liebste und Schönste zu zeigen, das man in der Garage hat. Unzählige Oldtimer aus den verschiedensten Epochen wurden dem interessierten Publikum bei der vierten Austragung von «Wald rollt» präsentiert. Schön geschwungene Formen, ergänzt durch protzige Kühlerfiguren, zeigten eindrucksvoll, mit wie viel Kreativität die Autobauer im letzten Jahrhundert ihre Ideen umgesetzt hatten. Auch Fahr- und Motorräder in allen Variationen gab es zu bestaunen. Markt- und Imbissstände sowie Strassenkünstler entführten die Besucher für einige Stunden in eine andere Zeit. (wb)

Présentation d'Excellence bei der Verladerampe am Bahnhof. (Foto: zVg Wald rollt)

Donnerstag, 15. Juni

Kunst im RehaZentrum

Das RehaZentrum Wald lud zur Vernissage von Brigitte Hegglin ein. Nebst den bunten Apéro-Häppchen gab es visuelle Kost in satten, leuchtenden Farben zu bestaunen. Die Künstlerin führte die Besucher gleich selbst von Bild zu Bild. In der Abstraktheit der Werke überliess sie die Interpretation dem Betrachter. Die Arbeiten sind bewusst untituliert, um dem Auge sämtliche Freiheiten offen zu lassen. Hegglin verarbeitet in ihre gemalten Acrylbilder lustvoll diverse Materialien wie Gaze, Jute, Kies oder Fäden. Sie lässt sich dabei von den Gefühlen leiten und überrascht sich immer wieder selber. (svm)

Die Künstlerin Brigitte Hegglin lässt dem Betrachter alle Freiheiten offen. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift
26. Jahrgang Juli / August 2017

Herausgeberin: Gemeinde Wald
Auflage: 5100 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Ursula Geiger (Redaktionsleiterin), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, Marina Koller, Kaspar Rüegg, Marcel Sandmeyer, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrischta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

Abschlussredaktion:
Marina Koller, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbriefe, Anregungen:
Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald.zh.ch

Inserate und Beilagen:
Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Insertionstarife: www.waz-zh.ch / Inserate

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:
Gemeinde Wald 055 256 51 16
www.waz-zh.ch / Abonnement

Layout: Alinéa AG, Wetzikon

Druck: PMC, Oetwil am See

Annahmeschluss:
Für Nummer 7 / 2017 (September)
Montag, 21. August 2017

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

Als Delegierte der WAZ-Redaktion überreichen Esther Weisskopf (l.) und Ursula Geiger (2. v. r.) der Gemeindepräsidentin von Wald AR, Edith Beeler (2. v. l.), und Dorfhistoriker Hans Sprecher ein süsses Mitbringsel sowie die neueste Ausgabe der WAZ. (Fotos: zVg / Esther Weisskopf)

Zu Besuch in Wald AR

Anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums reisten die Mitglieder der WAZ-Redaktion zu den Namensvettern im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Von der Gemeindepräsidentin und dem Dorfhistoriker erfuhren sie, dass Wald AR als erste Gemeinde der Schweiz das Stimm- und Wahlrecht für Ausländer einführte und dass es hier ebenfalls eine Gemeindezeitschrift gibt, die WANZE heisst.

■ **Sie nennen sich Wäldler** und sind stolz auf ihr Dorf, das auf knapp 1000 Meter über Meer vor den Toren der Stadt St. Gallen liegt, auf einem der unzähligen Hügel, die das Appenzellerland charakterisieren. Der Himmel ist weit hier oben. Das 360 Grad Panorama erstreckt sich vom Bodensee übers Rheintal und Vorarlbergische bis ins Bündnerland, von den Churfirsten und Bergen der Innerschweiz bis zum Hohen Kasten im Alpsteinmassiv und dem Säntis. Der Kantonshauptort Herisau ist etwa doppelt so weit entfernt wie das zu Füssen liegende St. Gallen, wohin viele Wäldler zur Arbeit pendeln.

Idylle auf dem Berg

Wer in Wald AR wohnt, ist also nah bei einer Stadt und doch auf dem Land. Der grösste Arbeitgeber ist die Metallbaufirma Walser mit rund hundert Arbeitsplätzen. Allerdings kommen etwa dreiviertel der Belegschaft von auswärts, zum Teil aus Österreich. Weiter gibt es eine Holzbaufirma und etwas Kleingewerbe, ansonsten prägen landwirtschaftliche Streusiedlungen das Dorf. In der Mitte des letzten Jahrhunderts ging die Landwirtschaft, die früher mit textiler Heimarbeit (Stickerei) verbunden war, stark zurück und viele «Hämetli» wurden verlassen und zu Ferienhäusern umgenutzt. Inzwischen sind einzelne dieser Häuser wieder von jungen Familien bewohnt.

Das Schulhaus mit einem modernen Anbau liegt mitten im Dorf. Hier gehen 42 Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse, aufgeteilt auf drei Klassen, in die Primarschule. Später wechseln sie nach Trogen, wo die Oberstufe als Tagesschule geführt wird. Daneben gibt es zwölf Kindergärtler, die auch schon – als unkonventionelle Lösung – in dem auf einem anderen Hügel gelegenen Altersheim, einem ehemaligen Waisen- und Armenhaus, untergebracht waren und dort die alten Menschen erfreuten.

Ausländer dürfen mitbestimmen

Mitten im Dorf befindet sich auch die einzige Einkaufsmöglichkeit und das Gemeindehaus, dessen Neubauprojekt für heisse Köpfe sorgte, wie Gemeindepräsidentin Edith Beeler berichtet. Man habe zwar nach sorgfältiger Planung die Baubewilligung dafür erhalten, wurde jedoch nach dem Rekurs von Nachbarn vom Kanton zurückgepfiffen und sei nun wieder auf Feld eins.

Im Gemeinderat sitzen vier Frauen und drei Männer. «Es wird parteiunabhängig politisiert», erzählt Beeler. «Wald ist seit jeher eine Einheitsgemeinde. Ich selber bin gleichzeitig Schulpräsidentin.» Als 1686 die reformierte Kirche gebaut wurde, habe man sich von Trogen losgelöst und sei seither eigenständig. Gemeindefusionsbestrebungen – es gibt in Ausserrhoden 20 Gemeinden – gebe es immer wieder. Aussergewöhnlich ist das 1999 eingeführte Stimm- und Wahlrecht für Ausländer, die dafür ein Gesuch stellen müssen, nachdem sie zehn Jahre in der Schweiz – davon fünf im Kanton – gewohnt haben. Etwa zwölf Personen machten regelmässig davon Gebrauch, sagt die Gemeindepräsidentin. Sowohl sie als auch der ehemalige Gemeinderat und Dorfhistoriker Hans Sprecher – übrigens entfernt verwandt mit der Familie Sprecher im Morgen, Laupen ZH – waren früher Kantonsräte, Beeler auch einmal Kantonsratspräsidentin.

Die WANZE

Das öffentliche Publikationsorgan der Gemeinde Wald AR ist die WANZE, der Wäldler Anzeiger, der 14-täglich erscheint und gratis verteilt wird. Er besteht aus amtlichen Anzeigen und Information über das Dorfleben. Die Beiträge werden in der Gemeindekanzlei gesammelt und geordnet. Fester Bestandteil sind auch ein paar an die «sehr geehrten Wäldlerinnen und Wäldler» gerichteten Worte der engagierten Gemeindepräsidentin, die jedoch pragmatisch meint: «Wenn ich nichts zu sagen habe, lasse ich diese Rubrik auch mal weg.»

Esther Weisskopf ▲▲▲

wer · was · wann · wo

Ein Vergleich	9044 Wald AR	8636 Wald ZH
Fläche	6,82 km²	25,25 km²
Höchster Punkt	1128 m	1243 m
Tiefster Punkt	750 m	565 m
Einwohnerzahl	864	9591
Ausländeranteil	9 %	25 %
Haushalte	389	4700
Primarschüler	42	659
Vereine	21	105
	www.wald-ar.ch	*www.wald.zh.ch*

Urlaub in Walder Ferienhäusern

Wir wohnen da, wo andere Ferien machen. Auf unserem Gemeindegebiet gibt es eine stattliche Anzahl von Wochenend- und Ferienhäusern. Fast alle stammen aus der Zeit vor oder um 1960, als noch keine Gesetze das Bauen in der Landschaft einschränkten.

3

1

2

4

■ **Die simple Hütte im Wald,** die umgenutzte Scheune, das Chalet, das ehemalige Bauernheimet: Die Bandbreite ist gross. Viele dieser Objekte sind in Familienbesitz, meist in der zweiten Generation.

Kein Kommentar

Die EigentümerInnen der Ferienhäuser sind ein scheues Volk: Gerne hätte die WAZ einige von ihnen befragt, jedoch war kaum jemand dazu bereit. Viele haben Angst. Angst vor Neidern, vor Einbrechern, vor Partyvolk. Angst auch vor dem langen Arm des Gesetzes: Irgendwo könnte ein Haar in der Suppe zu finden sein.

Wir verzichten deshalb darauf, Namen und Orte zu nennen und präsentieren einen bunten Strauss von Walder Ferienhäusern. Auf dass sich, wer will, ausmalen kann, wie es wäre, da auszuspannen.

Objekt Nummer 1: Das Aussichtsreiche

Einsam gelegen, mit einem Panorama, das seinesgleichen sucht. Sympathischer Spruch an der Fassade: «Freude dem, der kommt. Friede dem, der hier verweilt. Segen dem, der weiterzieht.»

Objekt Nummer 2: Das Romantische

Zurück zur Natur, selbstverständlich ohne Strom. Das Wasser findet sich an einem Brunnen, 50 Schritte entfernt. Die Hütte gehörte einst dem Wildhüter, nun hegt und pflegt sie eine Erbengemeinschaft.

Objekt Nummer 3: Das Luxuriöse

«Chalbersauger» seien das früher gewesen, sagt ein Nachbar. Arme Kleinbauern, die nicht einmal Milch in die Hütte bringen konnten. Sie würden sich wundern über den Wandel ihres Heimetli, das nun mit einem gepflegten Park samt Teich, mit Garagen für edle Autos und einem Pool auftrumpft.

Objekt Nummer 4: Das Trio

Drei Chalets. Ein Paradies für Kinder. Jahrzehntelang dieselben Besitzer aus der Region, nun zum Teil neue Eigentümer. Keine Kanalisation, eigenes Quellwasser.

Objekt Nummer 5: Das Getarnte

Von Weitem wirkt es noch immer wie das «Schüürli», das es einmal war. Zaun, Fahnenstange, ein neuer Garagenvorplatz und die Überwachungskamera sprechen aber eine andere Sprache.

Objekt Nummer 6: Das Zukünftige?

Die Feldscheunen in unserer Gegend gelten als wichtig für das Landschaftsbild. Die Landwirtschaft benötigt sie aber nicht mehr: Kosten ohne Nutzen. Sanft Umnutzen?

Objekt Nummer 7: Das Prägende

Ende der 50er Jahre kaufte ein Mann aus Zürich diesen Hausteil als Wochenend- und Feriendomizil. Seinen Kindern gefiel es hier oben so gut, dass zwei davon sich dauerhaft in der Gemeinde niederliessen – und noch immer da sind, mit Kind und Kindeskindern.

Objekt Nummer 8: Das Allzeitbereite

Der Besitzer, einer der reichsten Männer Deutschlands, steht ganz bescheiden im Walder Telefonverzeichnis. An diesem Häuschen hängt er wohl aus Nostalgie. Er könnte jederzeit kommen und wohnen, alles ist bereit. Lange Jahre ist es her, seit er da war.

Objekt Nummer 9: Das Bescheidene

Eineinhalb Tage dauert die Anreise seiner Bewohner, die in Südengland heimisch sind. Sie bleiben

dann eine Weile, damit es sich lohnt. Die Baracke ist bewusst bescheiden eingerichtet. Ein Fernseher? «Nicht nötig hier!»

Objekt Nummer 10: Das Freundliche

Vier Freunde waren es ursprünglich, die diese «Schutzhütte» in den 60er Jahren erbauten. Acht Minuten benötigen die Walder Mitbesitzer, bis sie hier sind. Nach dem Rasenmähen höckeln sie noch etwas da und lauschen dem Geläut der Viehglocken. «Das isch Heimet.»

Kaspar Rüegg (Text und Fotos)

Mit diesem Artikel verabschiedet sich Kaspar Rüegg nach 13 ½ Jahren engagierter Schreibtätigkeit für die WAZ. Das Redaktionsteam dankt ihm für seinen unermüdlichen Einsatz und seine wertvolle Mitarbeit.

Airbnb – modernes Tourismusangebot für Weltoffene

Übernachtungen bei einem privaten Gastgeber sind im Trend. Airbnb (Airbed and breakfast) nennt sich das Angebot, das ursprünglich aus den USA stammt und auf Deutsch Luftmatratze und Frühstück heisst. Auch in Wald finden sich fünf Anbieter, die ihr Zuhause auf dieser Online-Plattform an Feriengäste vermieten.

■ **Airbnb, gegründet 2008** in San Francisco, nennt sich «ein vertrauenswürdiger Community-Marktplatz, auf dem Menschen einzigartige Unterkünfte auf der ganzen Welt inserieren, entdecken und buchen können – online oder vom Handy oder Tablet aus.» Über drei Millionen Inserate wurden seit Bestehen aufgeschaltet und über 160 Millionen Gäste haben davon Gebrauch gemacht, in 191 Ländern und 65 000 Städten Übernachtungen in jeder Preisklasse gebucht.

«Für eine Welt, in der du wirklich zuhause sein kannst»

Die Philosophie dieser Organisation beruht auf dem Credo, dass jeder / jede sich weltweit zuhause und willkommen fühlen kann, wenn einander ohne Voreingenommenheit, Vorurteile, Rassismus und Hass begegnet wird. Airbnb will «das Verständnis und die Wertschätzung der Gemeinsamkeiten aller Menschen fördern und dazu beitragen, Vorurteile zu überwinden» und so die Welt etwas näher zusammenrücken zu lassen.

Diese Ziele erreicht sie durch ein engmaschiges Netz an gegenseitiger Kontrolle, welche Vertrauen aufbauen und die Sicherheit gewährleisten soll, ohne dass Airbnb dafür haftet. Jeder Gast und jede Gastgeberin ist mit Namen, Adresse, Telefonnummer und Email registriert und muss diese Daten gegenüber der Organisation verifizieren lassen, bevor er von deren Diensten profitieren kann. Nach jedem Aufenthalt bewerten sich Gast und Gastgeber gegenseitig, was online einsehbar ist und bei künftigen Buchungen berücksichtigt wird. Die jeweiligen Hausregeln sind im Inserat publiziert. Wer sich als Gast schlecht benimmt oder als Gastgeber die Erwartungen nicht erfüllt, wird von der Airbnb-Webseite suspendiert oder ganz ausgeschlossen.

Die WAZ stellt im Folgenden die fünf auf Gemeindegebiet angebotenen Airbnb-Unterkünfte vor und berichtet von den Erfahrungen der Gastgeber.

B&B Stigweid

4 Zimmer, 9 Gäste, Fr. 75.– / Nacht mit Frühstück (ab 2. Person Fr. 65.–), Gastgeberin: Beatrice, seit März 2017, 3 Bewertungen, von 18 Reisenden auf Airbnb-Wunschliste gespeichert

«Wir bieten klassisch Bett und Zmorge an. Die Gäste, welche Airbnb buchen, machen nur einen kleinen Teil aus», erklärt Beatrice. «Das Haus ist gross genug zum Teilen und wir lieben den Austausch mit anderen Menschen und Kulturen. Uns gefällt die persönliche Begegnung mit freundlichen Menschen, die aufgeschlossen und interessiert an der Schweiz sind und auch gerne vom Alltag in ihrer Heimat erzählen. Wir geben gerne Tipps, wo man in Wald gut essen kann, und schicken Wanderer auf die umliegenden Höger. Das wird dankbar angenommen. Bis jetzt haben wir nur ganz tolle Gäste beherbergt, die vom Haus und der Umgebung begeistert waren und mit der Einrichtung pfleglich umgingen. Wir stellen fest, dass der erste virtuelle Kontakt, den wir über die Airbnb-Plattform mit unseren Gästen haben, auch der Wirklichkeit entspricht.» (ug)

Pilgerwohnung mit freiem Blick

1 Zimmer, 2 Gäste, Fr. 92.– / Nacht (ganze Unterkunft), Reinigung: Fr. 65.–, Gastgeber: Nicolas, seit Mai 2015, 2 Bewertungen, von 26 Reisenden gespeichert

«Die separate Wohnung mit Bad, Küchenecke und eigenem Eingang ist bei verschiedenen Anbietern ausgeschrieben. Seither sind schon Dutzende von Reisenden bei uns abgestiegen, von Tahiti bis Chile, vor allem aber Deutsche und Holländer», erzählt Gastgeber Nicolas. «Die einen blieben drei Tage, andere bis zu einem Vierteljahr. Wir sind nicht immer anwesend, ich gebe die Hausregeln schriftlich ab, mit mündlichen Ergänzungen. Probleme gab es einmal mit Gästen, die ihren Hund täglich stundenlang allein in der Wohnung liessen. Mich interessieren Menschen aus anderen Ländern und ich schätze den Zusatzverdienst, den das Airbnb mir als Freischaffender bringt. Wir haben viele schöne Gespräche mit unseren Gästen und manche kommen bereits zum dritten Mal. Einige hätten durchaus Freunde werden können, wenn sie geblieben wären …»

Studio mit Bergsicht

1 Studio, 2 Gäste, Fr. 75.– / Nacht (ganze Unterkunft), Gastgeberin: Evelyne, seit Juni 2015, 8 Bewertungen, von 81 Reisenden gespeichert

Dieses Airbnb wurde von Gästen wie folgt bewertet: «Evelyne ist eine tolle Gastgeberin. Immer hilfsbereit und zuvorkommend. Die Kommunikation war Klasse. Die Wohnung ist gut ausgestattet, hell, sauber, mit einem herrlichen Ausblick. Ich kann die Unterkunft nur weiterempfehlen.» (Sven, September 2016) «We enjoyed our stay in Wald at Evelyne's apartment. (…) The walk into the village can be quite steep and will get your heart pumping. Some nice cafes, restaurants and mixed shops nearby. We had a day trip to Rapperswil-Jona on Lake Zurich which was delightful.» (Simon, Juni 2016) «Evelyne is accomodating and helpful, it's been an absolute pleasure. A bonus for me was bunnies in the garden!» (Olga, März 2017) (ew)

Tolle Dachwohnung

2 Schlafzimmer, 4 Gäste, Fr. 98.–/Nacht
(ganze Unterkunft), Reinigung: Fr. 70.–,
Gastgeberin: Gedi, seit März 2015,
28 Bewertungen, von 107 Reisenden gespeichert

Gedi bietet in ihrem Haus eine separate Wohnung mit eigenem Hauseingang an. «Wir beherbergen vielfach Familien mit Kindern, oft auch Kurzaufenthalter», sagt sie. Die Hausregeln würden aufliegen und sie kläre die Gäste manchmal zusätzlich über die Gepflogenheiten der Umgebung und der hiesigen Kultur auf. Meistens sei sie im Haus anwesend, wenn Leute bei ihr übernachteten. «Bisher weilten fast ausschließlich freundliche und rücksichtsvolle Gäste bei uns», meint Gedi. Alle schätzten es sehr, wenn sie ihnen Ausflugstipps gäbe. Prospekte lägen in der Wohnung auf. «Es freut uns jeweils sehr, wenn sich unsere Gäste wohlfühlen. Einige waren denn auch schon mehrfach hier. Wir finden es spannend, Menschen anderer Kulturen kennenzulernen, aus allen Teilen der Welt.» (ew)

Kleinod im Grünen

1 Zimmer, 4 Gäste, Fr. 34.–/Nacht
(ab 3. Person Fr. 10.–), Reinigung: Fr. 15.–,
Gastgeber: Kaspar, seit Februar 2016,
71 Bewertungen, von 369 Reisenden gespeichert

«Ich bin gerne Gastgeber», sagt Kaspar, «bei uns in der Lehrerwohnung haben schon Gäste aus über 20 Nationen übernachtet. Alle waren begeistert davon, wie schön es hier ist. Meine SchülerInnen sehen auf einer Tafel, wer gerade hier weilt, und die Gäste schreiben ihre Kommentare in ein Gästebuch. Die Kinder sind interessiert, ich erzähle ihnen manchmal, was ich im Umgang mit unseren Airbnb-Gästen erfahre. Sie haben jedoch selten Kontakt zu den Besuchern. Ich empfange meine Gäste persönlich, führe sie durchs Haus und erkläre ihnen die Umgebung. Häufig bin ich für sie der einzige Schweizer, mit dem sie wirklich gesprochen haben. So kann ich ihnen den Einblick in unsere Wirklichkeit vermitteln, den auch ich mir als Reisender in fremden Ländern wünsche. Wenn ich einmal nicht da bin, übernimmt mein Sohn diese Aufgabe. Ich habe erst ein Mal einen Gast abgelehnt, der im Mailverkehr sehr fordernd auftrat und unsympathisch wirkte.

Frühstück bereite ich nur auf Wunsch zu. Ich teile die Küche mit meinen Gästen, nicht jedoch das Bad. Natürlich gibt es verschiedene Auffassungen von Sauberkeit, aber alle geben sich Mühe. Ich habe nur gute Erfahrungen gemacht. Für einige Gäste ist Mettlen Ausgangspunkt für Reisen zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Schweiz, andere arbeiten eine Weile in der Nähe, besuchen Verwandte oder geniessen es, auszuruhen und die nächste Umgebung zu entdecken. Sie alle mögen unser Airbnb und ich mag es auch.» (ew)

Esther Weisskopf & Ursula Geiger

Fortsetzung auf Seite 8

Das chinesisches Paar auf Hochzeitsreise nahm die Airbnb-Unterkunft «Kleinod im Grünen» als Ausgangspunkt für eine Fotoshooting-Tour nach Mailand und nach Luzern, fand aber zum Schluss: «Hier in Mettlen ist es am schönsten.» (Fotos: zVg / Inserate www.airbnb.ch)

Fortsetzung von Seite 7

Erfolgreiches Airbnb scheitert am Widerstand des Nachbarn

Nicht immer stösst ein Airbnb-Angebot auf Zustimmung in der Nachbarschaft. So geschehen beim Nachgefragtesten der Walder Airbnbs in Mettlen.

Der Künstler Yvan Pestalozzi und seine Frau Christine, die etwa 60 Meter vom Schulhaus Mettlen entfernt wohnen, kritisieren die auf Zusehen hin erteilte Bewilligung der Liegenschaftenverwaltung und der Schulpflege der Gemeinde Wald und finden, in ein Schulhaus gehörten unter keinen Umständen fremde Leute. «Der ständige Wechsel von Gästen ist für uns unvorstellbar und inakzeptabel», meinen sie, «wir fürchten eine Gefährdung der Kinder. Ein Gast hat zum Beispiel einmal während einer Turnstunde die Kinder von der Terrasse aus fotografiert.» Zudem machten die Gäste zum Teil abends Lärm auf dem Balkon oder spielten am Sonntag früh auf dem Pausenplatz Fussball. «Sich darüber zu beschweren, ist kaum möglich, da der Gastgeber oft abwesend ist und die Gäste alleine im Schulhaus weilen. Gegen Airbnb in einem privaten Einfamilienhaus hätten wir nichts, auch nicht gegen allfällige WG-Bewohner. Zu diesen könnte sich ein freundnachbarschaftlicher Kontakt ergeben.»

Gastgeber Kaspar sieht seine Schützlinge nicht gefährdet. «Der Mann auf der Terrasse war ein Gast aus Dubai, der sich über unsere Turnstunde im Freien freute», präzisiert er. «Ich setze die Sicherheit der Kinder bestimmt nicht fahrlässig aufs Spiel. Dieses Argument ist vorgeschoben. Im Grunde geht es um das Ruhebedürfnis meines Nachbarn, das wir ja ehrlich bemüht sind zu respektieren. Während der Schulzeit sind immer mindestens eine, oft zwei oder mehr erwachsene Personen anwesend. Der Vorstellung vom bösen, fremden Mann, der sich an unschuldigen Kindern vergreift, widersprechen Studien, laut denen bei 94 Prozent der Übergriffe Opfer und Täter einander kennen. Meine Gäste also kaum das Risiko sind.»

Doch Pestalozzis bleiben dabei: «Wir wollen, dass dieses Airbnb verboten wird. Auswärtige Gäste dürfen nicht in einem Schulhaus ein- und ausgehen. Wenn der Gemeinderat dem nicht selber einen Riegel vorschiebt, werden wir uns bei höheren Instanzen dafür einsetzen.» Die Drohung hat gewirkt: Das «Kleinod im Grünen» musste auf Anordnung des Gemeinderates als Vermieterin der Dienstwohnung von der Airbnb-Plattform entfernt werden.

Als Begründung gibt der Gemeinderat an, dass er in dieser speziellen Konstellation des Aussenwachtschulhauses Mettlen, wo eine gewisse Verschmelzung von Schul- und Wohnräumlichkeiten unweigerlich stattfindet, bei seinem Einstellungsentscheid den bedingungslosen Kindesschutz höher gewichtete als den pädagogischen Zusatznutzen. (ew)

Wald ZH

BUNDESFEIER IN WALD BRUNCH AUF DEM SCHWERTPLATZ

(bei schlechtem Wetter findet die Bundesfeier im Schwertsaal statt)

ab 9.30 Uhr bietet der TV Wald ein reichhaltiges Brunchbuffet à discretion an

Preise: Erwachsene Fr. 19.–
Jugendliche bis 18 Jahre Fr. 1.– pro Altersjahr

11.00 Uhr Beginn des Festaktes (Schwertplatz) Glockengeläute der Ref. und Kath. Kirchen

11.10 Uhr Begrüssung durch Markus Gwerder, Co-Präsident Grüne Wald

11.15 Uhr Die etwas andere Festansprache durch Duo Pelati Delicati mit «Swissenesse»

Der Festakt wird musikalisch von der Harmoniemusik umrahmt. Martin Bühler sen. aus Laupen sorgt mit seinen Musikschülern für das musikalische Ambiente vor und nach dem offiziellen Festakt.

Auf eine rege Beteiligung freuen sich: Grüne Wald, TV Wald, Harmoniemusik Wald, Gemeinderat Wald

Amsler Richi
Motorgeräte & Velos

www.amsler-motorgeraete.ch
Schlipfstrasse 8 8636 Wald
055 246 26 70

BEDACHUNGEN SPENGLEREI
8636 WALD
INNENAUSBAU
ARTho
www.d-artho.ch

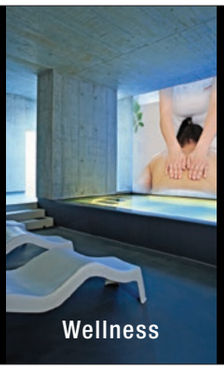
Daniel Artho
Unterpuntstrasse 13 a
8636 Wald

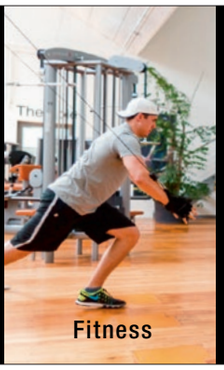
Telefon 055 246 41 72
Fax 055 246 41 77
Natel 079 220 68 35
E-mail kontakt@d-artho.ch

- Steildächer
- Flachdächer
- Fassaden
- Innenausbau
- Spenglerarbeiten
- Blitzschutz

DESIGN & PRINT
FLYER | PLAKATE | PROSPEKTE | PROGRAMME
alinéa
gestaltung | realisation
www.alinea.ch

BLEICHE BAD FIT





Sauna Kosmetik Wellness Massagen Fitness
www.bleiche.ch

Die Hausers

In einer schwierigen Zeit hat ein Plakat, gestaltet von Monika Hauser, mit dem Schriftzug «Auszeit – was ist daran so schwer?» die Familie in Bewegung gesetzt. Auf der ganzen Welt sind sie heute zu Hause.

2016 in Indien: Monika und Jason Hauser mit Alina (13) und Nicola (15), zusammen mit ihrem Freund Surjit. (Foto: zVg)

■ **Sie kommen ins Schwärmen,** wenn sie die verschiedenen Reisen nach Indien, Thailand, Fiji, in die Mongolei oder nach China Revue passieren lassen. Wie im Film ziehen die Erinnerungen vorbei. «Weisch no, won ich zu mim dritte Geburi es Zahbürschteli gschänkt übercho han?» fragt Alina. Damals im thailändischen Gästehaus, wo Alinas Geburtstag gefeiert wurde und ein Feuerspucker ihnen eine Extra-Vorstellung gab.

Die Stube ist voller Reiseführer

Jason Hauser ist heute noch dankbar für die erste Auszeit vor ungefähr dreizehn Jahren, andere folgten. «Ob man mit Kindern oder ohne reisen will, jede Reise braucht eine gute Vorbereitung. Wir haben uns eingelesen in die Kulturen und die Reisemöglichkeiten aller Länder, die wir besuchten», meint Jason, «... und Dokumentarfilme angeschaut sowie ein paar Worte der Sprache gelernt», fügt Monika an. «Unsere ganze Stube ist voll von Reiseführern», sagt Alina. Beratungen im Tropeninstitut über nötige Impfungen oder über Seuchengebiete, die mit Kindern zu umgehen sind, seien zentral gewesen. Sich unnötig Gefahren auszusetzen, müsse nicht sein. Angst sei ein schlechter Begleiter, Respekt und überlegtes Handeln immer wichtig. Die Familie hat zudem erlebt, dass sich auf längeren Reisen ein gutes Gefühl für Situationen einstellt.

Die Schule unterwegs

Während einiger Reisen fehlten Nicolas und Alina monatelang in der Schule. Dank der Offenheit und Unterstützung der Lehrpersonen und dem Entgegenkommen der Schulpflege lernten sie den Schulstoff unterwegs. Natürlich blieb Mathe auch an den schönsten Plätzen der Welt Mathe. Aber am Strand von Fiji fiel das Lernen doch etwas leichter. Vieles konnte spielerisch gelernt werden. So schrieben die Kinder Briefe anstelle von Aufsätzen an ihre Klassen zu Hause. Bastelarbeiten mit Materialien, welche sie in der Natur fanden, ersetzten die Handarbeit, auf Vulkane klettern das Turnen und Englisch, die Weltsprache, übten sie tagtäglich. In der Natur zu lernen, war für Nicolas und Alina ein Highlight. «Wir waren immer etwas voraus mit dem Schulstoff, wenn wir wieder nach Hause kamen», findet Nicolas. «Das Wichtigste, was unsere Kinder fürs Leben lernten, ist Selbständigkeit, Offenheit gegenüber Neuem, Toleranz gegenüber Fremden und die Spontaneität, sich auf die Verschiedenheit in der Welt einzulassen», sind sich Monika und Jason einig.

Mit beiden Händen schenken

Mit dem dreijährigen Nicolas und der fünfzehn Monate alten Alina starteten Hausers im Jahr 2004 zu ihrer ersten zweimonatigen Reise nach Mexico. «Mit Kindern unterwegs zu sein, zu reisen wie die Einheimischen im Zug oder Bus, ermöglicht sehr eindrückliche Begegnungen mit Menschen, mit Freunden auf Zeit, den verschiedenen Bräuchen und Kulturen.» Ein grosser Reiz des Reisens liegt für die Familie im Eintauchen in fremde Kulturen. Durchs Band machten sie damit positive Erfahrungen, nur Alina sei einmal in Ulaan Bator (Mongolei) beschimpft worden, weil sie die Schokolade nur mit einer Hand schenken wollte. Beide Hände aber müssten zum Schenken offen sein. Wie oft hätten ihnen die Menschen mit vollem Herzen das Wenige gegeben, was sie entbehren konnten. Alina erinnert sich gut an den erhaltenen Zucker in einer mongolischen Jurte.

Nicolas und Alina wie auch Monika und Jason sind dankbar gegenüber dem, was sie haben, schätzen es sehr, in der Schweiz leben zu dürfen. Es ist ihnen bewusst, wie gut es uns hier geht. Etliche Dinge erscheinen hier als selbstverständlich, sind es aber nicht – nur schon das Trinkwasser, das im Überfluss aus dem Wasserhahn sprudelt.

Für Hausers war das Wichtigste am Reisen, der eigentliche Luxus, viel Zeit mit der Familie verbringen zu können. Im Zelt Geschichten vorzulesen, zusammen einen Bach zu stauen, die Natur und fremde Kultur um sich zu spüren – all dies hätte tiefe gemeinsame Erlebnisse vermittelt.

Katrin Biedermann ▲▲▲

Serie «Familienbande»

Verschiedene Ausprägungen der Familie als Lebens- und oftmals auch Arbeitsgemeinschaft sind das Thema unserer diesjährigen Serie.

Bisher erschienen:

Die Hiestands (WAZ 1/17); Die Schochs (WAZ 2/17); Die Kindlimanns (WAZ 3/17); Die Ottinger Meiers (WAZ 4/17); Die Wildermuths (WAZ 5/17)

Sommerrätsel 2017: Sommergerüche

Kennen Sie den Duft der ersten Gewitterregentropfen auf dem sonnenerhitzten Boden? Schade, lassen sich Gerüche nicht auf Fotos bannen. Doch mit Hilfe Ihrer Vorstellungskraft können Sie sich von den Bildern nach draussen entführen lassen. Dann werden Sie wissen, wie der Sommer riecht, und das Rätsel ist möglicherweise ganz einfach zu lösen? Die WAZ wünscht allen schöne Sommertage!

1. Der Duft von frischem Heu.

Auf der Scheidegg ist der Bauer mit dem Heuwender am Werk. Statt Heu werden heute vielfach diese riesigen … produziert. Die riechen auch, aber anders.

2. Der Duft der Rosen.

Viele Häuser und Gärten ziert eine üppig blühende Kletter-Rose. Eine bescheidene Verwandte ist die Hunds-, Hag- oder Heckenrose – wie werden deren Früchte genannt?

3. Der Ge

7. Der Duft von Asphalt.

Wer gerne barfuss geht, weiss, wie heiss eine Strasse sein kann. Und wie schwarz die Fuss-Sohlen. Gesucht ist ein anderes, volkstümliches Wort für Asphalt.

8. Der Duft blüh

Betörend riecht es im Sommer be
Wie heisst es?

6. Der Duft von Holunderblüten.

Der Sirup davon ist ein hervorragender Durstlöscher oder aber eine Zutat für einen beliebten Drink mit Männervorname.

9. Der Duft, wenn die Sonne auf Nadelholz scheint

So wie hier am Josenberg. Was ist es, das da riecht, Heilkraft besitzen soll und in fossilem Zustand auch für Schmuck verwendet wird?

10. Der Duft nach Sonnencr

Er schwebt über dem Wasser und über den F
tüechli. Die Terrassensiedlung im Hintergrun
und die Badi tragen denselben sonnigen Na

...uch von Schweiss.

Wer sich trotz der Wärme gern bewegt, kommt nicht darum herum, ausser beim Schwimmen. Wie steht es um Ihre ...?

...ender Linden.

...i diesem Schulhaus.

...eme.

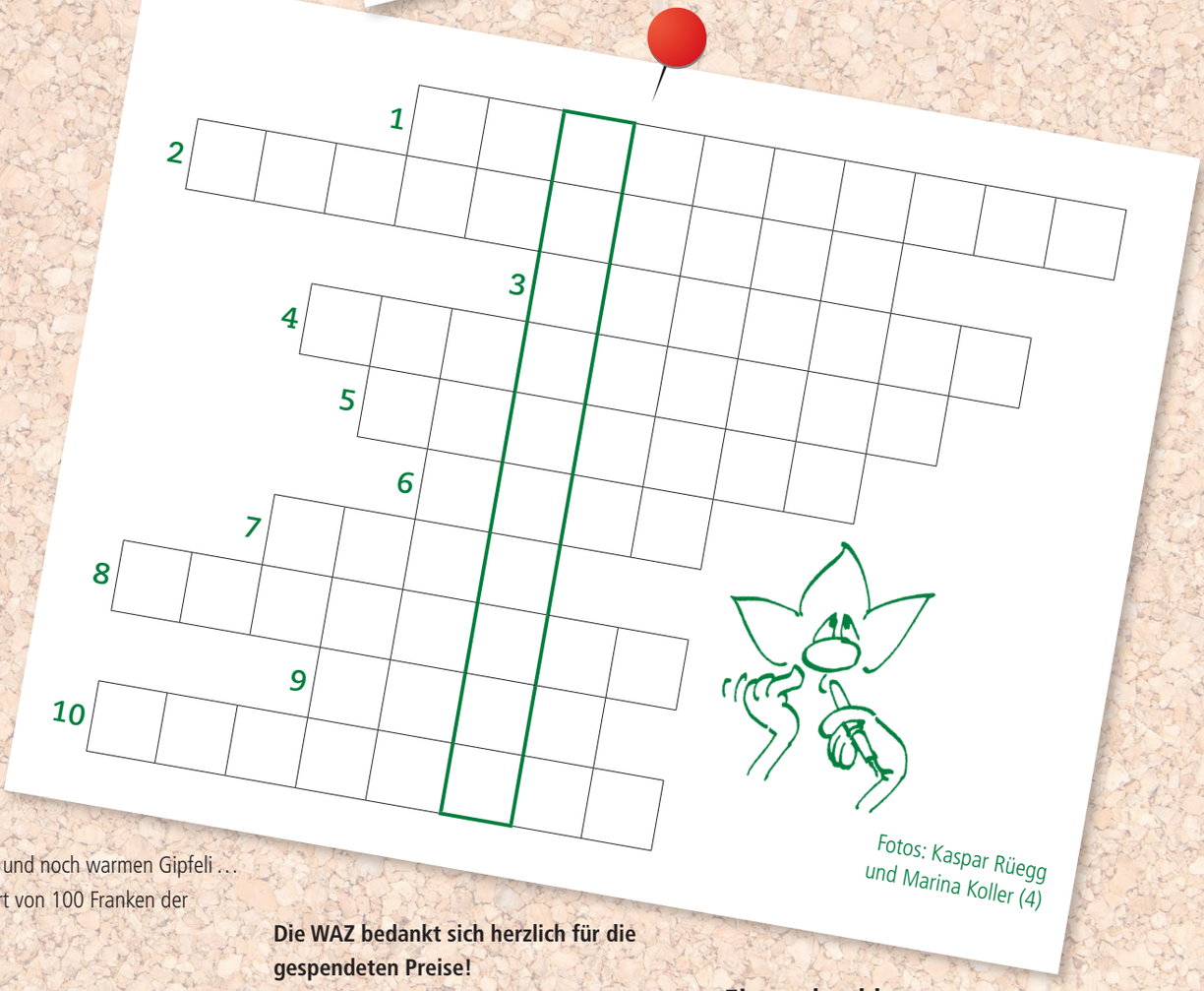
...Frottée-
...d
...amen.

4. Der Duft nach Rauch und Grilliertem.

Na gut, diese hier ist nur aus Plastik. Sie macht Werbung für ein Produkt aus der Talegg-Metzg.

5. Der Duft von frisch geschnittenem Rasen.

Auf dem Sportplatz versieht der Mähroboter seinen Dienst. Was wird da, wo er eben ist, getreten?



Fotos: Kaspar Rüegg und Marina Koller (4)

1. Preis:
Der Duft nach Kaffee und noch warmen Gipfeli …
Ein Gutschein im Wert von 100 Franken der Bäckerei Voland.

2. Preis:
Der Duft von frisch gezapftem Bier oder Whiskey …
Ein Gutschein im Wert von 50 Franken der Golden Bar.

3. Preis:
Der Duft von Kräutertees oder edlem Parfum …
Ein Gutschein im Wert von 30 Franken der Apotheke / Drogerie Wald.

Die WAZ bedankt sich herzlich für die gespendeten Preise!

Schreiben Sie das zum jeweiligen Bild gesuchte Wort waagrecht in die nummerierten Zeilen. Das Lösungswort ergibt sich im senkrechten Rahmen.

Schicken Sie es mit vollständiger Adresse und Telefonnummer an:
WAZ, Postfach, 8636 Wald
oder per E-Mail an: waz@wald.zh.ch

Einsendeschluss:
Mittwoch, 9. August 2017

GewinnerInnen werden persönlich benachrichtigt und in der September-WAZ publiziert.
Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kaspar Rüegg, Marina Koller

Ärztlicher Notfalldienst

0900 144 919

NEUE PRAXISADRESSE AB 1. AUGUST 2017 NEU

DR. MED. DAVID WEBER

GERBI

Gerbi Praxis
Gerbi 10, 8713 Uerikon
Tel. 044 928 29 00

WAZ

Die Zeitschrift für Wald
www.waz-zh.ch

Schreiben Sie gerne, flüssig und stilsicher? Sind Sie kontaktfreudig und interessiert am Geschehen im Dorf? Sind Sie selbständiges Arbeiten gewohnt und wissen Sie auch mit einem Fotoapparat umzugehen? Haben Sie Zeit zum Mitdenken?

Die Redaktion der Walder Zeitschrift sucht neue Mitglieder im Nebenerwerb, und zwar

einen Lokaljournalisten / eine Lokaljournalistin
sowie (vorzugsweise mit Medienerfahrung)
einen Redaktionsleiter / eine Redaktionsleiterin

Die WAZ erscheint zehn Mal im Jahr mit einer Doppelnummer im Juli/August und im Dezember/Januar. Zur Planung, Vorbereitung und Blattkritik einer Ausgabe trifft sich die WAZ-Redaktion zehn Mal pro Jahr. Wenn Sie sich eine Mitarbeit in unserem lebendigen Team vorstellen können, laden wir Sie gerne zu einer der nächsten Sitzungen ein, damit Sie einen Augenschein nehmen können, wie das WAZ-Redaktionsteam tickt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann stellen Sie sich kurz vor und schicken Sie die Bewerbung an waz@wald.zh.ch

IHR ZÜGEL – TEAM

CH & EURO Umzüge, Möbellift, Entsorgungen, Packmaterial
Paul Müller AG, Laupen
Haupstr. 59
8637 Laupen
Tel. Nr. 055 246 33 05
Mail: pm-umzuege@gmx.ch
Web: pm-moebellager.ch

Ernst
will's Holz fägt...

Bruno Ernst
Schreiner-Montagen
076 394 36 49
bruno@ernst-wald.ch

Innenausbau
Reparaturen
Glaserarbeiten
Küchenservice

HOLZBAU METTLEN GmbH WALD

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch

VOLAND
genuss | kreation | baumerfladen.ch

Backkunst natürlich und frisch
Apéroservice für jeden Anlass
Pâtisserie handgemacht und saisonal
Baumerfladen seit 115 Jahren

baumerfladen.ch | 055 265 11 20 | info@baumerfladen.ch

Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- *Gartenbau, Gartengestaltung*
- *Neuanlagen, Unterhalt*
- *Naturstein-Trockenmauern*

W. Ebnöther

H-S Heusser Haustechnik-Service
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch

- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!

SCHUMACHER
Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG
Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen

STUDIO 13
TANZ • AEROBIC • GYMNASTIC

- Swiss Jumping
- Step / Body Toning
- Pilates / Antara
- Yoga / Power Yoga
- Kindertanzen
- Tanzen/Jazz Dance

sportloft FITNESS AND MORE

JETZT AUCH MIT **KOMBI ABO** BEI UNS **ERHÄLTLICH**

www.studio13-wald.ch www.sportloft.ch

Gemeindereferendum unterstützt

Der Zürcher Kantonsrat hat beschlossen, dass vorläufig Aufgenommene mit Aufenthaltsstatus F künftig nicht mehr nach Sozialhilfegesetz und SKOS-Richtlinien, sondern nach Asylfürsorge unterstützt werden sollen. Auch vorläufig Aufgenommene werden heute wie anerkannte Flüchtlinge beruflich und sozial integriert, denn ein Grossteil dieser Menschen verbleibt langfristig in der Schweiz. Sozialhilfe an Ausländerinnen und Ausländer wird im Kanton Zürich während der ersten zehn Aufenthaltsjahre durch den Kanton zurückerstattet. Gemeinden können auf diese Weise nötige und gesetzlich verlangte Integrationsmassnahmen bewilligen, ohne daraus einen finanziellen Nachteil zu erfahren. Mit dem vom Kantonsrat angestrebten Wechsel würde diese Möglichkeit stark eingeschränkt. Integrationsförderungsmassnahmen müssten künftig von den Gemeinden zu einem erheblichen Teil selbst finanziert werden. Mit der Ergreifung des Gemeindereferendums verlangt der Gemeinderat, dass diese Gesetzesänderung dem Volk unterbreitet wird. Mittlerweile ist klar, dass das Referendum zustande gekommen ist; abgestimmt wird am 24. September.

Heimat schützen ist in / out?

Mit einer Veranstaltungsreihe von August bis November gibt die Walder Heimatschutzkommission Einblick in ihre Arbeit, aber auch in die des kommunalen Bauausschusses, der kantonalen Denkmalpflege sowie des Ortsbildschutzes:

- Startveranstaltung: Heimat und Natur schützen ist in / out?
- Dorfrundgänge: Bauten von kantonaler, regionaler und kommunaler Bedeutung / Häuser und Weiler im übrigen Gemeindegebiet.
- Abschlussveranstaltung: Bauen heute – welches sind die Schutzobjekte von morgen?

Weitere Auskunft gibt das Flugblatt, das dieser WAZ-Ausgabe beiliegt.

Rekurs für eine Weilerkernzone Mettlen

Lange war die Schaffung von Weilerkernzonen aufgrund der Kulturlandinitiative sistiert. Nun ist der Entscheid der Baudirektion des Kantons Zürich eingetroffen: Die Weilerkernzonen Ried, Raad, Hischwil, Hüebli-Aa, Güntisberg, Hueb-Unterhueb und Büel wurden bewilligt. Keine Genehmigung fand hingegen die Kernzone für den Weiler Mettlen, der infolge des Gemeindeversammlungsentscheids vom 8. Dezember 2015 Bestandteil der Vorlage wurde.

Gegen die kantonale Verfügung zum Weiler Mettlen steht der Rekurs vor Baurekursgericht offen. Einen solchen wird der Gemeinderat einreichen, denn er unterstützt die Haltung, dass auch Mettlen die Kriterien nach bundesgerichtlicher Rechtsprechung erfüllt. Weilerkernzonen können über Siedlungen gelegt werden, die mindestens fünf bis zehn bewohnte Gebäude und eine geschlossene Einheit aufweisen, von der Hauptsiedlung klar getrennt sind sowie eine «gewisse Stützpunktfunktion» aufweisen.

Mit einem Rekurs will der Gemeinderat erreichen, dass auch der Weiler Mettlen eingezont werden kann. (Foto: zVg)

Notfalldienst-Organisation wird befürwortet

Bisher haben die Ärzte den ärztlichen Notfalldienst, gestützt auf die geltende gesetzliche Regelung im Gesundheitsgesetz, aus eigener Kraft gewährleistet. Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen ist die Organisation jedoch zunehmend in Frage gestellt. Nun liegt eine Revision des Gesundheitsgesetzes vor, wonach die Notfallorganisation komplett neu geregelt werden soll. Der Gemeinderat unterstützt das vorgelegte Konzept mit einer Triagestelle, die den Notfalldienst unter einem Dach koordiniert und für das ganze Kantonsgebiet zuständig ist. Für Wald würde die Gesetzesrevision – wenn sie denn angenommen wird – neue Kosten von jährlich etwa 30 000 Franken bedeuten.

Nachtjagd auf Fuchs und Dachs

Der Fuchsbestand ist seit dem Erlöschen der Tollwut im Kanton Zürich stark angestiegen. Füchse können erheblichen Schaden anrichten und sind Überträger der Tollwut, des Fuchsbandwurmes und anderen Zoonosen. Die Regulierung der Fuchsbestände ist deshalb notwendig geworden. Inhaber einer Jagdberechtigung des Kantons Zürich dürfen während den regulären Jagdzeiten im ganzen Kantonsgebiet auf den Fuchs die Nachtjagd ausüben. Vereinzelt richten auch Dachse erhebliche Schäden in landwirtschaftlichen Kulturen an. Die Bewilligung zu deren Erlegung obliegt den Gemeinden. Der Jagdgesellschaft Wald-Scheidegg wurde eine solche Bewilligung erteilt.

Leistungsvereinbarung erneuert

Der Gemeinderat schloss mit dem Verein Tagesfamilien Zürcher Oberland eine neue Leistungsvereinbarung ab. Ziel war eine Vereinheitlichung der Gemeinden im Zürcher Oberland. Die Finanzierung ist wie bisher geregelt, das geltende Elternbeitragsreglement der Gemeinde Wald wird analog den anderen örtlichen Institutionen der familienergänzenden Kinderbetreuung angewendet. So übernimmt die Gemeinde Wald einen Anteil an die Kosten der Betreuung unter Berücksichtigung der Einkommensverhältnisse der Eltern.

Martin Süss, Gemeindeschreiber

«Gwerb Fäscht» und ein Jubiläum

Das «Gwerb Fäscht 2011» ist vielen Besuchern und Ausstellern noch immer in bester Erinnerung. Das Walder Gewerbe hat sich deshalb entschieden, im kommenden Jahr erneut ein solches Fest zu realisieren. Mit im Boot ist das Behindertenzentrum «WABE», das sein 25-jähriges Jubiläum feiert.

Hervorragende Zusammenarbeit: Kurt Honegger, OK-Präsident (l.), und Dieter Laetsch, Stiftungsratspräsident «WABE», ziehen fürs kommende Dorffest am selben Strick. (Foto: Sylvia van Moorsel)

■ **Ein grosses Dorffest** soll es werden. Das OK ist bereits mit vollem Einsatz an der Arbeit. Zehn fixe Mitglieder sind dabei, dazu Kurt Honegger als OK-Präsident und Dieter Laetsch, Präsident des Stiftungsrates der «WABE». Das Ziel ist, der Bevölkerung von Wald und Umgebung die Leistungs- und Innovationskraft des einheimischen Gewerbes und der ortsansässigen Industrie zu präsentieren. Als Partnerin wirkt diesmal das Behindertenzentrum «WABE» mit. «Wir wussten schon lange, dass wir 2018 unser 25-jähriges Jubiläum zu feiern gedenken», erzählt Laetsch. «Als das Gewerbe mit der Frage auf mich zukam, ob wir im Rahmen des ‹Gwerb Fäscht's› mitmachen wollten, war ich ausserordentlich dankbar. Wir sagten sofort zu, quasi auf den bereits angerollten Zug aufspringen zu dürfen.» Von Beginn weg hätten sie grosse Unterstützung seitens des Gewerbes gespürt. Die Zielsetzung der «WABE», im Dorf verankert zu sein, würde mit der Teilnahme am Dorffest wie von selbst erreicht.

Festmeile Bahnhofstrasse

Von der ZKB bis zum Schwertplatz werden auf der Bahnhofstrasse drei riesige Zelte platziert. Sie dienen als überdeckte Ausstellungsflächen für das Gewerbe. Nochmals so viel Platz nehmen die Aussenstände ein. Das ergibt insgesamt 2000 m² für 80 bis 100 Aussteller inklusive der Ladengeschäfte an der Bahnhofstrasse. Dazu kommen drei grössere und zwei kleinere Festwirtschaften, wovon diejenige beim künftigen «Volkshaus» (ehemals Café Bachtel, heute portugiesisches Restaurant) von den Bewohnern der «WABE» betrieben wird. Das Konzept ist annähernd dasselbe wie beim letzten Anlass vor sechs Jahren. Viel muss nicht geändert werden.

Was hingegen neu und wesentlich umfassender sein wird, ist das Sicherheitskonzept. «Die polizeilichen Vorgaben müssen zwingend eingehalten werden», sagt Honegger. «Dazu gehören eine Rettungsgasse für den Krankenwagen und die Beschallung der Zelte für Informationen. Jedes Zelt verfügt über einen Brandmeister mit Funkgerät und eine Wetterdienst-App informiert über eine eventuelle Sturmwarnung.» Dies seien neue Vorschriften von Kanton, Gemeinde und auch der Gebäudeversicherung. Die Bereinigung des Sicherheitskonzeptes sei schwierig, aber lösbar, «da wird s'eint oder ander Hirn na grööschted».

Schwarze Null und Helfer

Das abgesegnete Budget fürs Dorffest beträgt 280 000 Franken, soviel wird das Fest in etwa kosten. «Wir hoffen, im Minimum ebenso viel einzunehmen», blickt Honegger voraus, «dann hätten wir eine schwarze Null auf dem Konto.» Die Ausstellungsflächen werden an die Gewerbler verkauft, die Festwirtschaften und die Tombola werfen ebenso Einnahmen ab. «Wir sind darauf angewiesen, dass 80 Aussteller mitmachen. Zudem sind die Läden an der Bahnhofstrasse unsere Partner, sie können zu einem reduzierten Preis ihren eigenen ‹Tag der offenen Tür› veranstalten und damit etwas zum Festbudget beitragen.» Ein allfälliger – erhoffter! – Überschuss ginge zum grossen Teil an die «WABE», zur Finanzierung des Projektes «Umbau Volkshaus».

Einen Beitrag zum guten Gelingen sollen auch die 300 freiwilligen HelferInnen leisten, die noch gesucht werden. Dafür wird Ende August ein Helferanlass organisiert. Zu tun gibt es Mannigfaltiges: Infrastruktur aufbauen, Festwirtschaft unterhalten, Tombola-Lösli verkaufen, Parkdienst organisieren und vieles mehr.

Die Zusammenarbeit aller Beteiligten funktioniert hervorragend. Synergien werden genutzt, Ideen eingebracht und von der anderen Partei ergänzt, die Motivation ist enorm und die Vorfreude auf das gemeinsame Dorffest könnte grösser nicht sein.

Sylvia van Moorsel ▲▲▲

wer · was · wann · wo

GWERB FÄSCHT
WALD 29. JUNI – 1. JULI 2018

WABE 25 Jahre

Gwerb Fäscht 2018
29./30. Juni und 1. Juli 2018,
in der Bahnhofstrasse

Infoveranstaltung für Gewerbetreibende:
5. Juli 2017, 19.30 Uhr im Schwertsaal

Helferanlass:
31. August 2017, 19.30 Uhr in der Bleiche

Die Liegenschaft in der Gass mit dem Einzugsgebiet der Quellwasserfassung (im Vordergrund) liegt in der Gewässerschutzzone S2. (Fotos: Marcel Sandmeyer)

Quelle verseucht – Nutzer verschont

Pestizid im Umfeld einer Trinkwasserquelle verseuchte das ganze Wasser und machte die Quelle im Büel vorübergehend unbrauchbar. Ein Vorfall zeigt die Folgen einer unüberlegten Handlung und wie die Versorgung im Notfall gewährleistet wird.

Ein Mieter entsorgte im Garten die Vorräte seiner Pflanzenschutzmittel, weil sein Umzug bevorstand. Der Ort des Geschehnisses, die Liegenschaft Gass im Büel, liegt in der Gewässerschutzzone S2 (siehe Kasten rechts) und ist Einzugsgebiet der Quellwasserfassung für die beiden Höfe Uf Rüti.

Folgen für den Verursacher

Die möglichen Konsequenzen für den Verursacher dieser Umweltverschmutzung sind – je nach Gerichtsurteil – gemäss Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer, Art. 70:

«Mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe wird bestraft, wer vorsätzlich Stoffe, die das Wasser verunreinigen können, widerrechtlich mittelbar oder unmittelbar in ein Gewässer einbringt, versickern lässt oder ausserhalb eines Gewässers ablagert oder ausbringt und dadurch die Gefahr einer Verunreinigung des Wassers schafft.» (Art. 6) Handelt der Täter fahrlässig, so ist die Strafe eine Geldstrafe bis zu 180 Tagessätzen.

Ausserdem hat die geschädigte Wasserversorgungsgenossenschaft (WVG) Jonatal-Wald eine Privatklage eingereicht, denn der bisherige Kostenaufwand zur Behebung der Boden- und Quellverschmutzung beträgt für die Entsorgung der Erde, die Errichtung einer Notwasserversorgung, den personellen Aufwand der WVG Jonatal-Wald und für den Wasserbezug von der benachbarten WVG Bachtelberg insgesamt über 15 500 Franken.

«Die Nachbarn des Mieters benachrichtigten am 20. März die Wasserversorgungsgenossenschaft Jonatal-Wald, weil sie eine mögliche Gefahr für die Trinkwasserbezüger vermuteten», erzählt Daniel Debrunner, Brunnenmeister der Genossenschaft. Die Nutzer der Quelle wurden sofort informiert und die Trinkwasserleitung zu den Liegenschaften abgestellt. Das kantonale Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) und die Polizei wurden eingeschaltet. Das AWEL entnahm im Garten der Liegenschaft Gass und im Trinkwasser aus der Quelle Boden- und Wasserproben.

Kein Kavaliersdelikt

Die Polizei nahm sogleich die Ermittlungen auf. Die Resultate der Proben und die Ermittlungen der Polizei ergaben, dass der Mieter ein Blattlausmittel entsorgt hatte. Dieses kam in grosser Konzentration im Humus vor und war durch dessen blaue Verfärbung sogar sichtbar. Für Menschen sind Insektizide sehr gefährlich, werden sie doch zur Bekämpfung von Lebewesen eingesetzt. Die Erde musste aus dem Garten ausgebaggert und als Sondermüll abgeführt werden. Die Indizien des AWEL und der Polizei wurden an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.

Glimpflich davongekommen

Die Bewohnerinnen und Bewohner Uf Rüti kamen glücklicherweise schadlos davon. Das von diesen Höfen nicht genutzte Wasser, ein erheblicher Teil des Ertrages aus der Quelle, fliesst in das Reservoir Mühlrüti der Wasserversorgung Jonatal. Dorthin war bereits kontaminiertes Wasser gelangt. Eine akute Gefahr für die Wasserbezüger dieses Reservoirs bestand nicht, dennoch musste es entleert und gereinigt werden.

Nach Feststellung der Wasserverschmutzung in der Gass wurde von der Wasserversorgungsgenossenschaft Jonatal sogleich eine Notversorgung für die Höfe Uf Rüti eingerichtet, so dass die Liegenschaften mit sauberem Wasser bedient waren. Werner Rüegg, einer der Bewohner dort, lobt die schnelle Reaktion und Hilfe der Wasserversorgung Jonatal. Nach gut drei Wochen konnte das Provisorium abgebaut werden und die Quelle lieferte wieder gutes Trinkwasser an die Nutzer.

Gewässerverschmutzung gilt als Offizialdelikt. Als solches bezeichnet man Straftaten die so schwer sind, dass die Staatsanwaltschaft die Straftat verfolgt. Dies könnte für den mutmasslichen Täter erhebliche Folgen haben (siehe Kasten links).

Marcel Sandmeyer

Mit blau-weissen Pfählen wird die engere Quellschutzzone S2 im Gelände markiert, mit rot-weissen die sehr empfindliche Gewässerschutzzone S1.

wer · was · wann · wo

Grundwasserschutzzonen

Die ausgeschiedenen Quellschutzzonen S1 bis S3 sind in Gewässerschutzkarten eingetragen. Ebenso sind im Gelände die Zonen S1 (Fassungsbereich, sehr empfindlich) mit rot / weissen Metallpfählen signalisiert. Die Zonen S2 (engere Schutzzone) können mit blau / weissen Pfählen signalisiert sein. Selbst in dieser Zone besteht eine Einschränkung in der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Gemäss dem Katalog der Nutzungsbeschränkungen in Grundwasserschutzzonen des AWEL ist Gülleaustrag verboten. Eigentümer von Grundstücken in solchen Zonen werden bei deren Errichtung einmalig entschädigt, die Nutzer erhalten eine jährliche Entschädigung von der WVG für den Ertragsausfall.

Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald
Herzlich Willkommen

Gottesdienst
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38
www.chrischona-wald.ch

«Die Dame mit dem Hündchen»
Anton Tschechow

Lesung mit Musik und Apéro
www.alte-kanzlei.ch

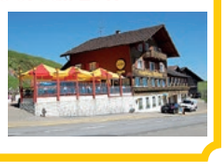
Gasthaus Hulftegg
www.hulftegg.ch
hulftegg
info@hulftegg.ch
Tel. 071 983 33 66

150-Jahr-Feier Hulftegg
7. bis 9. Juli 2017

DJ, Jazzband,
Volksmusik,
Kinderunterhaltung
mit Clown Kiko usw.

Eintritt gratis!

Details auf
www.hulftegg.ch



praxis für naturheilkunde
chrischta ganz
dipl. naturheilpraktikerin TEN

friedhofstrasse 15
8636 wald ZH
044 273 04 31

naturheilpraxis@chrischtaganz.ch
www.chrischtaganz.ch

GIPSERGESCHÄFT MARCHESE AG
HINWIL/LAUPEN

Seit über 30 Jahren!

Gipserarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmedämmungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten

Untere Bahnhofstr. 25, 8340 Hinwil
Hauptstrasse 36, 8637 Laupen
Tel. 044 938 10 70
Fax 055 246 60 45
info@marchese.ch
www.marchese.ch

Schnyder
MODEHAUS
Damen- & Herrenmode, Bahnhofstrasse 30, 8636 Wald (ZH),
055 246 67 80, Di.-Fr. 9-12.00 Uhr und 13-18.30 Uhr, Sa. 9-17.00 Uhr
Modeinfos & Events unter www.schnydermode.ch

RAIMANN GARTEN BAU
...seit mehr als 20 Jahren!

NATEL 079 234 38 00
TEL 055 284 11 66
FAX 055 284 27 74

NEUANLAGEN
UMÄNDERUNGEN
KANALISATIONEN

www.raimann-gartenbau.ch info@raimann-gartenbau.ch

Walter Raimann, Bergli, 8638 Goldingen

Wald ZH Sicherheit und Gesundheit

Papiersammlung aus Haushaltungen
Samstag, 8. Juli 2017 ab 08:00 Uhr

Papier bei den Kehrichtsammelplätzen bereitstellen.
Nur sauberes Papier, ohne Karton.
Keine Sammlung im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.
Harmoniemusik Wald (Tel. 079 635 89 56)

WABE
Behindertenzentrum Wald

Mittagstisch für Senioren
im familiären WABE-Kafi
Montag bis Freitag
12.00 Uhr bis 13.30 Uhr

Tagesmenü CHF 15.00
inkl. Mineralwasser

Geniessen Sie anschliessend
ein gemütliches Zusammensein
im WABE-Kafi.
Sie sind herzlich willkommen!

Anmeldung bis 09.00 Uhr an:
WABE Gastronomie
Verena Schaufelberger
055 256 17 07
hw-tl@wabe-wald.ch
wabe-wald.ch

ROLF LANGE
Innendekoration / Wald ZH

Parkett
Bodenbeläge
Teppiche
Vorhänge und Stoffe
Innenbeschattungen
Polsterei und Möbel
Bettsysteme

Wir gestalten Ihr persönliches Wohnerlebnis!

Ihr neuer Partner

WilhelmWohnen
8732 Neuhaus/Eschenbach
www.wilhelmwohnen.ch
Tel 055 282 14 53

MEHR-WERT
Qualitätsfenster von Schraner.
Seit über 90 Jahren.

Fenster schraner
8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50
www.schraner-fenster.ch

Wald ZH

SOMMER-FERIEN
Mittwoch und Samstag geöffnet
…Phantasie-Reisen garantiert…

Öffnungszeiten Gemeindebibliothek

Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!

www.bibliotheken-zh.ch/Wald

Grüezi Richard Oberholzer

Konzentriert bei der Arbeit an einem Silberanhänger. (Foto: Marcel Sandmeyer)

■ **«Ich bin seit 40 Jahren** Goldschmied. Mein Tag beginnt meist gleich. Ich öffne die Tür meines kleinen Ladens an der Bahnhofstrasse und setze mich dann an die Arbeit vom Vortag. Nebst meiner eigenen Kollektion, die ich nebenbei kreiere, arbeite ich meistens an Kundenaufträgen. Mal soll eine Billigkette aus den Ferien aus Silber nachgestellt werden. Mal sollen Eheringe entworfen oder ein altes Schmuckstück eingeschmolzen werden. Aus etwas Altem etwas Neues zu schaffen, finde ich so besonders. Alter Schmuck fasziniert und inspiriert mich. Meine Arbeit ist sehr individuell und dadurch auch so interessant. Jede meiner Arbeiten ist ein Unikat. Design am Computer oder 3D-Drucker kommt für mich nicht in Frage. Ich denke, es gibt schon genug industriell hergestellten Schmuck. Durch die Fenster beobachte ich die Menschen, die vorbei spazieren. Seit 21 Jahren habe ich mein Geschäft hier. Ich bin in Laupen aufgewachsen. Meine Lehre machte ich in Rapperswil – ebenfalls als Goldschmied. Mit Stolz kann ich sagen, dass ich noch fast alle Techniken lernen durfte.

Nach einigen Jahren als Angestellter in Uster zog es mich nach Südamerika. Der Grund dafür war die Musik, die mich damals so verzauberte und es heute noch immer tut. Ich war zwei Jahre dort. Dabei lernte ich meine Frau, die Musikgruppe ‹Los Paraguayos› und eine völlig neue Welt kennen. Während dieser zwei Jahre verdiente ich mein Geld durch die Arbeit als Goldschmied. Ich wohnte bei einem Freund und seiner Familie und lernte Dinge wertzuschätzen und mit wenig auszukommen. Wochenlang überlegte ich, ob ich dieses Hemd im Schaufenster wirklich brauche. Die Mentalität der Menschen dort ist viel unkomplizierter und offener, als ich es von der Schweiz gewohnt war. Das Leben im Hier und Jetzt ist eine Philosophie, die ich dort kennenlernte. Denjenigen zu helfen, die in einer Notlage sind, ist selbstverständlich, auch wenn man selbst kaum etwas hat. Hilfsbereitschaft ist das A und O.

Ich habe viel gelacht und spannende Menschen kennengelernt. Darunter auch meine jetzige Frau Julia. Ich sah sie auf einer zweistündigen Busfahrt in die Hauptstadt von Paraguay. Ich liess nicht locker und fand schliesslich ihr Haus. Wir heirateten und haben gemeinsam eine erwachsene Tochter. Eigentlich wollten wir nur kurz in die Schweiz zurück. Nach ein paar Jahren als Angestellter in der Schweiz kam die Idee mit dem Laden und wir blieben. Dabei hatte ich sehr Glück, weil genau dann ein Ladenlokal an der Bahnhofstrasse frei wurde. Da der Name Oberholzer nicht ganz unbekannt ist, konnte ich mein Geschäft erfolgreich und mit vielen Gästen eröffnen. Die Kundschaft aus Wald nahm mit der Zeit natürlich ab, aber ich habe auch Kunden von weiter her. Die direkte Weiterempfehlung zahlte sich aus.

> *«Aus etwas Altem etwas Neues zu schaffen, finde ich so besonders.»*

Durch die Musik entdeckte ich die Harfe. Da ich damals aber kein Geld hatte, um mir eine zu kaufen, wollte ich selber eine bauen. Ein Mitglied der ‹Los Paraguayos› war direkt von diesem Projekt angetan und ging dann mit der fertig gebauten Harfe auf Tour. Alle paar Jahre baue ich eine neue, auf denen ich nun langsam zu spielen lerne. Die Unterstützung kommt dabei von Musikern, die ich durch das Harfenbauen kennengelernt habe. So sind langjährige Freundschaften entstanden. Es ist schön und wichtig, dass man im Leben eine gute Balance zwischen Geben und Nehmen findet. Ich repariere für jemanden ein Instrument, dafür bekomme ich Unterricht im Harfenspielen. Ich mache eine Vernissage in meinem Laden und bekomme dafür gratis Livemusik von meinen Freunden. Jeder schätzt die Arbeit und Hilfe des anderen sehr. Wenn man diese Balance gefunden hat, wird man einfacher und glücklicher durchs Leben gehen.

Das Interesse, Sachen selbst zu machen, hatte ich schon immer. Was ich nicht besass oder mir nicht leisten konnte, baute ich einfach selbst. So auch die Modellflieger. Ich habe bereits im Kindergartenalter Modellflieger gebaut. Ich stieg auf einen Baum und testete die neusten Exemplare aus. Auch heute noch bauen meine Kameraden und ich im Winter Modellflieger zusammen. Diese sind natürlich technisch gesehen weitaus fortgeschrittener als jene zu meiner Kindheit. Im Sommer probieren wir sie dann aus. Durch diese Faszination, Dinge selber anzufertigen, kam ich auf die Idee, Goldschmied zu werden. Es ist mein Traumberuf, bei dem ich Leute glücklich machen und werkeln kann. Ich wollte das schon immer werden und wüsste auch nicht, was ich sonst für einen Beruf gewählt hätte.»

Lara Zürrer

Dies und Das

Neue Drehkreuze

So nicht! – Den zentralen Knopf drücken und schon lässt es sich locker durchmarschieren. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Der alte Wanderweg auf den Bachtel, ein teils überwucherter Trampelpfad, ist saniert und signalisiert worden. Er führt vom Bahnhof Wald via Altersheim «Drei Tannen» – Binzholz – Schürli – Vorhalden Richtung Bachtelspalt zum Bachtel Kulm. Der Weg kreuzt die beiden eingezäunten Weiden der Familien Hess und Cortesi. Um den Durchgang für Wanderer zu gewährleisten, wurden an drei Standorten Drehkreuze platziert. Standardisierte Personenseparatore (so heissen die Dinger im Fachjargon) waren hier nicht möglich, denn auf den Weiden grast kein Grossvieh, sondern Kleintier wie Ziegen und Schafe. Diese könnten sich in herkömmlichen Drehkreuzen verfangen und sich dabei verletzen.

Werkhofleiter Ruedi Mauri entwickelte zusammen mit Schlosser Beat Nietlispach einen Prototypen, der den gegebenen Verhältnissen entspricht. Anfang Mai wurden die drei Drehkreuze installiert. Geisslein und Schafe können sich mit dieser «Eigenkonstruktion» nicht mehr in gefährliche Situationen bringen.

Nur – für die Wanderfreudigen ist es ein «Kreuz mit dem Kreuz», denn es unterscheidet sich in der Handhabung von den üblichen Durchgängen. So wird munter darüber geklettert, obwohl solche artistischen Einlagen nicht notwendig wären: Die neuen Drehkreuze verfügen über einen dreiteiligen Drehflügel. Im Schnittpunkt befindet sich die mechanische Zentralverriegelung und dort ein Knopf, der mit wenig Kraft niedergedrückt werden muss – und schon marschiert man locker durch die Drehtür. Die Selbstfangvorrichtung rastet automatisch wieder ein.

Sylvia van Moorsel ▲▲▲

Neues vom «Wuchemärt»

Jeden Freitag ist Wochenmarkt auf dem Schwertplatz. Seit sieben Jahren werden hier frisches Gemüse, Fische, Früchte sowie in- und ausländische Spezialitäten angeboten.Als Neuheit kann man seit dem 9. Juni am Foodtruck Ca'trein ein Mittagessen bestellen. Ca'trein hat sich auf Pasta spezialisiert und bietet Nudeln in einer Fleisch- und einer vegetarischen Variante an. Alles wird selbstverständlich frisch vor Ort gekocht. Nebst Pasta sind auch eine Suppe, ein grosser Salatteller sowie ein Dessert im Angebot.

Bis Ende November

Ebenfalls neu gibt es bei schönem Wetter den «Märtkafi». Der bereitgestellte Becher kann bei Voland oder im Restaurant Schwert für Fr. 2.50 mit Kaffee gefüllt werden. So lässt sich am «Kafitisch» das Beobachten des Marktgeschehens geniessen. Mit dem grössten Stand auf dem Markt vertreten ist der Gemüseproduzent Sätteli, mit frischen Salaten, saisonalem Gemüse und Beeren. Ebenfalls schon lange auf dem Schwertplatz präsent und gut besucht ist der Frischfischhandel von Zahner. Der Archehof bietet neu Frischfleisch der Metzgerei Thürig (St. Gallenkappel) an, mit Spezialitäten wie Trockenfleisch vom Wollschwein. Kalamos mit griechischen Spezialitäten, die Molkerei Neff mit ihrem Käse- und Milchproduktesortiment und das Dinkelhüsli ergänzen das Angebot.

Einzig ein Blumen-Marktfahrer wird vom Märt-OK noch gesucht. Die «Marktlücke» bietet Gelegenheit, Marktfahrerluft zu schnuppern, und kann tageweise gebucht werden. Interessenten melden sich bei markt@wald.zh.ch oder Telefon 052 396 50 90. Letzter «Märttag» ist offiziell der 27. Oktober. Gemüsler Sätteli und Frischfisch Zahner bleiben aber mit ihren Ständen bis Ende November auf dem Schwertplatz.

Werner Brunner ▲▲▲

Projektwoche «Spiele»

Vom 12. bis 16. Juni fand an der Primarschule Laupen eine Projektwoche zum Thema «Spiele» statt, an der sich rund 200 Schülerinnen und Schüler beteiligten (Foto: zVg)

Ausblick

Juli 2017

Veranstaltungen

5. MI 17.30 Dekoteam Plus für kreative Mädels ab der Oberstufe
Windegg, Jugendarbeit der reformierten Kirche, www.ref-wald.ch, Anna Wunderli 076 201 08 81

6. DO 14.00 Stubete, Restaurant Dorfbeiz Ochsen
Sandra Keller, sa.ke@gmx.ch, 055 266 17 00

6. DO 14.00 Rückblicktreffen ökumenische Seniorenferien
Windegg, reformierte und katholische Kirchgemeinden, www.ref-wald.ch, Linda Wipf 055 246 51 15

6. DO 17.00 Wildkräuterküche
Naturheilpraxis Katrin Hänsli, www.katrinhaensli.ch, 078 922 23 77

7. FR und 8. SA 20.00 Poo-Älpler-Chilbi, Festzelt Poo-Alp,
www.fassdauben.ch, Sepp Mächler 079 404 61 15

8. SA 19.30 Fray-out
Windegg, reformierte Kirchgemeinde, www.ref-wald.ch, Milva Weikert 055 246 51 15

9. SO 9.00 Pilzexkursion mit Ines Bader
Treffpunkt vor dem Pilzlokal, Pilze sammeln und bestimmen, Pilzverein am Bachtel, www.bachtelpilz.ch, Alex Grossmann 044 954 04 29

9. SO 9.30 Heilige Messe im Gedenken an die heilige Margareta
katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30

12. MI 9.00 Spitex Aufgaben und Dienstleistungen
Windegg, www.cafe-international-wald.ch, Käthi Schmidt 055 246 33 70

12. MI 13.30 Dekoteam – kreativ sein für Jugendliche ab 10 Jahren
Windegg, Jugendarbeit der reformierten Kirche, www.ref-wald.ch, Anna Wunderli 076 201 08 81

15. SA 19.00 «Die Dame mit dem Hündchen»
Alte Kanzlei / Grüner Salon, www.alte-kanzlei.ch, János Stefan Buchwardt 079 754 93 79

August 2017

Veranstaltungen

1. DI 9.30 Bundesfeier, Schwertplatz,
www.harmoniemusik-wald.ch, Hanspeter Städelin 076 526 67 64

3. DO 14.00 Stubete, Restaurant Dorfbeiz Ochsen
Sandra Keller, sa.ke@gmx.ch, 055 266 17 00

5. SA 14.00 Windegg-Treff
Windegg, www.ref-wald.ch, Madeleine Schuler 055 246 31 30

14. MO 18.00 Kräuterwanderung
Naturheilpraxis Katrin Hänsli, www.katrinhaensli.ch, 078 922 23 77

18./19. FR/SA Openair Hiddenair
Hittenberg, www.hiddenair.ch, Lea Hess 079 780 54 70

19. SA 9.00 Pilztag für Gross und Klein
Bahnhofsparkplatz Bäretswil, Pilzverein am Bachtel, www.bachtelpilz.ch, Stefan Hofstetter 055 240 5112

20. SO 9.30 Heilige Messe mit Segnung der Schülerinnen und Schüler
katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30

20. SO 9.30 Gottesdienst mit der Fischenthaler Blaskapelle
reformierte Kirche, www.ref-wald.ch, Pfarrerin Milva Weikert 055 246 51 15

23. MI 14.00 Chlütter-Chäller, Windegg, Jugendarbeit der reformierten Kirche
www.ref-wald.ch, 055 246 51 15

23. MI 17.30 Dekoteam Plus – für kreative Mädels ab der Oberstufe
Windegg, Jugendarbeit der reformierten Kirche, www.ref-wald.ch, Anna Wunderli 076 201 08 81

26. SA 10.00 Fiire mit de Chliine
Windegg, für alle ca. 3- bis 5-jährigen Kinder mit einer Begleitperson, reformierte Kirche, www.ref-wald.ch, Pfarrerin Milva Weikert 055 246 51 15

26. SA 19.30 Fray-out
Windegg, reformierte Kirche, www.ref-wald.ch, 055 246 51 15

30. MI 13.30 Dekoteam – kreativ sein für Jugendliche ab 10 Jahren
Windegg, Jugendarbeit der reformierten Kirche, www.ref-wald.ch, 076 201 08 81

31. DO 21.00 Solarkino auf der Bahnhofstrasse
Openair Kino beim Coop, www.gruene-wald.ch, Markus Gwerder 055 246 53 42

September 2017

Veranstaltungen

1. FR 16.00 Heilpflanzen-Werkstatt
Naturheilpraxis Katrin Hänsli, www.katrinhaensli.ch, 078 922 23 77

1. FR 21.00 Solarkino auf der Bahnhofstrasse
Openair Kino beim Coop, www.gruene-wald.ch, Markus Gwerder 055 246 53 42

5. DI 19.30 Platzkonzert
Schulhaus Laupen, www.harmoniemusik-wald.ch, Hanspeter Städelin 076 526 67 64

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonats auf www.waldernet.ch. Dort finden Sie auch Hinweise zu weiteren Anlässen.

bald z'Wald

DIE KULTURSEITE

Alte Kanzlei: Die Dame mit dem Hündchen

In der Alten Kanzlei erwarten Sie am 15. und 16. Juli drei geschliffene Geschichten des Russen Anton Tschechow: Die erste handelt vom Schicksal eines jungen Dienstmädchens, alptraumhaft grundiert; die zweite, in satirischer Ausprägung, von den Rachegelüsten eines geprellten Ehemanns und die dritte von einem doppelten Ehebruch («Die Dame mit dem Hündchen»). Der Erzähler János Stefan Buchwardt widmet sich der Vielstimmigkeit der Texte und die Sängerin Gabriella Azoulay ergänzt die Lesung mit beliebten Chansons und passenden Songs.

Samstag, 15. Juli, 19 Uhr
Sonntag, 16. Juli, 17 Uhr
Alte Kanzlei, Bahnhofstrasse 29, grüner Salon
János Stefan Buchwardt, botschaft@jstb.ch, 079 754 93 79
Eintritt: Fr. 25.– / ab drei Tickets Fr. 20.– (inkl. Apéro)
Reservation obligatorisch: *www.alte-kanzlei.ch*

Appenzeller Streichmusik und Urner Sagen

Die Original Appenzeller Streichmusik Vielsaitig, eine Jungformation aus Appenzell Innerrhoden, spielt vorwiegend traditionelle Appenzeller Stücke in Originalbesetzung mit zwei Geigen, Hackbrett, Cello und Bass. Aus dem Sagenschatz von Uri erzählt Walter Sigi Arnold über «de Tyyfel», «ds Gräiss», «ds Sännätunschäli», über frevelhaftes Verhalten und sich rächende Naturgewalten. Die Sagen sind mehr als alte Schauergeschichten, denn sie widerspiegeln die Sehnsucht nach einer geordneten Welt. Musikalisch begleitet wird er vom Perkussionisten Beat Föllmi.

Samstag, 12. August, 19 Uhr Appenzeller Streichmusik, 20.15 Uhr Urner Sagen
Farneralp
agkultur, *www.agkultur.ch*
Eintritt: Fr. 30.– (Fr. 20.– Legi, IV, AHV)
Vorverkauf: Papeterie Müller 055 246 14 44

Hiddenair

Am 18. und 19. August 2017 findet auf dem Hittenberg zum 15. Mal das Hiddenair statt. Für zwei Abende erwacht der Hügel und lädt zum Tanzen, Lachen und Verweilen ein. Das kleine, aber feine Openair bietet am Freitag Country Rock mit der Band Croak, Ska mit Waskabi und Tanz mit DJ Guma. Am Samstag steht Putzfrau Luise und Musik von DIE DREI, THE NOZEZ, IKAN HYU, Pink Noise, Annie Taylor, Ace in Sleeve und DJ Duo Trackselectors auf dem Programm. Das nicht gewinnorientierte Hiddenair lebt vom Engagement und der Liebe der einheimischen OrganisatorInnen und deren treuen HelferInnen.

Freitag und Samstag, 18. und 19. August
Hittenberg
www.hiddenair.ch, Lea Hess, 079 780 54 70
Eintritt: Kein Eintrittspreis
Festivalabzeichen kann während des Openairs gekauft werden.

Pilz mit! – Pilzexkursion für Familien

Farbenfroh, quirlig, clever, lecker, giftig – das und vieles mehr können Pilze sein. Der Pilzverein am Bachtel führt auch dieses Jahr eine Sonderexkursion für Familien durch. Unter der Leitung des Pilzfachmanns Stefan Hofstetter werden während ca. 1 ½ Stunden in kleinen Gruppen Pilze gesucht und altersgerecht besprochen. Für die anschliessende Grillade steht ein Grill zur Verfügung (Grillgut bitte selber mitbringen). Die Pilzexkursion ist für Kinder ab sechs Jahren geeignet und findet im Grabenriet, Bäretswil statt. Mitfahrgelegenheiten ab Treffpunkt sind vorhanden.

Samstag, 19. August, 9 – 13 Uhr
Treffpunkt: 9 Uhr Bahnhofsparkplatz Bäretswil (Parkplätze vorhanden)
Pilzverein am Bachtel, *www.bachtelpilz.ch,* 055 240 51 12
Die Exkursion ist kostenlos.

Chrischta Ganz, agKultur